

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 99/100 (1932)  
**Heft:** 25

## Wettbewerbe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

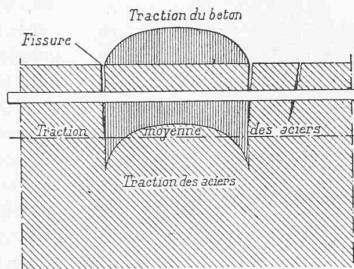
## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Dauerversuche an Eisenbetonbalken.** Henry Lossier teilt in „Génie civil“ vom 1. Oktober die Ergebnisse von Messungen mit, die er während sieben Jahren an einer durchlaufenden Eisenbeton-Balkenbrücke vorgenommen hat. Es handelt sich um das Verhalten der Konstruktion bei wiederholter Belastung und Entlastung, indem täglich während einiger Stunden 300 bis 400 Achsen über die Brücke rollten und sie aber während der übrigen Zeit unbelastet blieb. Die interessantesten Ergebnisse sind z. T. in der einem Längsschnitt über einer Stütze entnommenen Abb. 1 enthalten. Der darin angedeutete Verlauf der Eisen- und Beton-Zugspannung während der Belastung und die Entstehung der Risse entspricht auch der rechnungsmässig ermittelten, unzulässig grossen Haftspannung von  $30 \text{ kg/cm}^2$ : es ist ein Gleiten der Eisen innerhalb der Betonhülle eingetreten. Dem entsprechend wurde ein kleineres als theoretisch vorgesehenes Stützenmoment aufgenommen, zu Lasten eines grösseren Feldmomentes. Der skizzierte Zustand stellte sich sofort bei Betriebseröffnung ein, die Grösse der Risse blieb nach Ablauf des ersten Jahres, während dem sie langsam zugenommen hatte, ungefähr gleich. Die Deformation ging täglich nach der Belastung langsam zurück, sodass nach 11 bis 12 h sogar die Risse geschlossen waren. Nach Abbruch der Brücke entnahm man ihr Beton- und Eisenproben, an denen Laboratoriumsversuche vorgenommen wurden, die keinerlei bemerkenswerte Besonderheiten zeigten.



Modelle von Häusern, Brücken, Kirchen, Verbauungen usw. stehen oft lange Zeit unbenutzt auf Ingenieur- und Baubureaux herum, ohne dass man mit ihnen noch etwas anzufangen weiß. Der Unterzeichneter erlaubt sich, mit der höflichen Bitte an Inhaber solcher unbenützter Modelle zu gelangen, sie möchten ihm zu Unterrichtszwecken und als Weihnachtsgabe für die Anstalt solche zuwenden. Modelle, wie die erwähnten, bilden ein prächtiges Veranschaulichungsmittel für Blinde; die Blinden sind von der Außenwelt stark abgeschlossen und man kann ihnen auch mit Bildern keine Vorstellungen verschaffen. Sie sind darauf angewiesen, Modelle abtasten zu können, um sich ein Bild von den Dingen der Welt zu machen. Für die, wenn möglich kostenlose Ueberlassung danke ich zum Voraus bestens, und bitte, Sendungen an A. Bircher, Vorsteher der Blindenanstalt Spiez, zu richten.

**Basler Rheinhafenverkehr.** Güterumschlag im Nov. 1932.

Schiffahrtsperiode	1932			1931		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
November . .	110 483	8 636	119 119	72 936	8 910	81 846
Davon Rhein	3 313	3 296	6 609	—	1 276	1 276
Kanal	107 170	5 340	112 510	72 936	7 634	80 570
Januar bis Nov.	1255 692	65 128	1320 820	1131 671	78 859	12105 30
Davon Rhein	256 324	34 915	291 239	284 794	58 296	343 090
Kanal	999 368	30 213	1029 581	846 877	20 563	867 440

Mit dem Monat November 1932 hat der Verkehr auf dem Kanal, in den kleinen Pénichen von max. 300 t Tragfähigkeit, zum ersten Mal 1 Mill. t überschritten.

**Der Zugzusammenstoß bei Luzern am 13. Dezember** kurz vor 15.00 h hat sich, wie wir bei Redaktionsschluss telefonisch erfahren, im einspurig betriebenen Gütschtunnel zugegragen, und zwar infolge Ueberfahren der geschlossenen Haltesignale durch den Zürcher Zug 264 und Aufschneiden der für die Ausfahrt des Gotthardzuges 554 auf Ablenkung Richtung Meggen gestellten Rechtsweiche der bemannten Blockstation Sentimatt. Beide Lokomotivführer befinden sich unter den sechs Toten.

## WETTBEWERBE.

**Neubau für das Bundesarchiv zu Schwyz.** Das Archiv von Schwyz, das bekanntlich u. a. den Bundesbrief von 1291 birgt, benötigt mehr und bessere Räume, als sie der heute noch benutzte Archivturm aus dem 12./13. Jahrhundert bietet. Es war ursprünglich

ein Umbau dieses ehrwürdigen Denkmals geplant, doch hat der energische Protest einsichtiger Kunstreunde solche Verschandelung eines historischen Baues glücklich verhindern können. Die gleichen Fachleute empfahlen auch die Verwendung, sowohl aus ästhetischen wie auch praktischen Gründen, des *Palais von Müller* in Schwyz als Archiv. L. B. schrieb dazu in der NZZ: „Für einen ehrlich modernen Bau fehlt in Schwyz jegliche Aufnahmebereitschaft; bei einem Neubau kann nur ein Zwitter entstehen, gleich den öffentlichen Bauten an der Schwyz-Bahnhofstrasse. Das von den Aargauer Baumeistern Rey in den 1730er Jahren in wunderlicher Lage errichtete Haus von Müller mit seinem stimmungsvollen Park wird ganz anders zum Besucher, vor allem zur Schweizer Jugend sprechen als jeder Neubau. Kein Unvoreingenommener kann sich dem Zauber des letzten Herrensitzes des Landes Schwyz entziehen, der durch die Verwendung als Archiv (ohne innere Umbauten) erhalten bliebe. Die lokale Dorfmeinung wünscht jedoch um jeden Preis einen Neubau.“

Leider scheint nun auch die Regierung des Kantons Schwyz diese Art der Denkmalpflege in Bezug auf das Haus von Müller, nämlich die Bindung von Kultur und Schönheit der Vergangenheit an das Leben der Gegenwart, hier nicht ausüben zu können: sie soll beabsichtigen, einen Wettbewerb um Entwürfe für einen Neubau auszuschreiben, und zwar nur *unter den Schwyz-Architekten!* — An diesem Punkte setzt nun die Kritik der Sektion Waldstätte ein, die sich an das C.C. des S.I.A. gewendet hat mit der Anregung, das C.C. möge eine Eingabe an den Bundesrat richten in dem Sinne, dass dieser Wettbewerb auf breitere Basis gestellt und nach den Grundsätzen des S.I.A. durchgeführt werde. Zum mindesten sollten die Architekten der fünf alten Orte, wenn nicht die der *ganzen Schweiz* zum Wettbewerb zugelassen sein, denn dieses Archiv ist eine *gesamtschweizerische Angelegenheit* erster Ordnung, sowohl kulturell als auch materiell, indem mehr als  $\frac{2}{3}$  der Baukosten von rd. 280 000 Fr. vom Bunde getragen werden müssen. — Wir können nicht glauben, dass sich die zuständigen Stellen der Einsicht in die Berechtigung dieser Forderung verschließen werden und hoffen deshalb zuversichtlich, dass man auch in Schwyz noch so *gesamtschweizerisch* zu denken vermöge — wo es sich um den *Bundesbrief der Schweiz* handelt! — *Die Redaktion.*

**Sekundarschulhaus in Küsnacht-Zürich** (Seite 321). Mit Bezug auf die Uebernahme der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe gemäss Vorschlag des Preisrichters Herter schreibt uns Architekt K. Knell, dass dieser von ihm übernommene Auftrag für die Erteilung des endgültigen Bauauftrages ausdrücklich unverbindlich sei, und dass er sich im Weitern zur Ausarbeitung des Vorschages Herter deshalb für berechtigt halte, weil dieser seinem (Knells) eigenen Entwurf (3. Rang) am nächsten komme. Im Uebrigen weist Arch. Knell darauf hin, dass die Bauherrschaft (Sekundarschulpflege) sich die Möglichkeit voller Freiheit in der Vergabe des Bauauftrages gewahrt habe durch Abfindung des Erstprämierten mit einer Loskaufsumme von 3000 Fr.; ob hiervon Gebrauch gemacht werden will, brauche erst später entschieden zu werden.

**Ensemble architectural sur l'emplacement de l'ancien Evêché à Lausanne.** Les projets présentés par les participants au concours ouvert en vue de la construction de cet ensemble architectural seront exposés au Comptoir suisse, salle bleue, dès vendredi 16 au matin et jusqu'au 30 décembre au soir. Heures d'ouverture: de 9 h à midi et de 14 à 17 h. Entrée gratuite. [Das Wettbewerbs-Ergebnis erscheint in nächster Nummer. Red.]

## LITERATUR.

**Vermessungskunde.** Von Dr. ing. M. Nähbauer, o. Professor an der Technischen Hochschule München. Zweite, umgearbeitete und verbesserte Auflage. Mit 439 Abb. Berlin 1932, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 23,50.

„Das Buch wendet sich in erster Linie an diejenigen *Bauingenieure*, die nicht nur einige Begriffe erhaschen möchten, sondern sich ernsthaft mit der Vermessungskunde beschäftigen wollen oder müssen.“ (Aus dem Vorwort.) Es zerfällt in fünf Hauptabschnitte: I. Elemente der Fehlertheorie (21 Seiten); II. Elemente der Instrumentenkunde (98 Seiten); III. Aufnahmearbeiten (203 Seiten); IV. Planherstellung und Flächenberechnung (35 Seiten); V. Abstekungskarbeiten (37 Seiten). Am Schlusse findet sich ein 7 Seiten umfassendes Sachverzeichnis, welches das Auffinden einer bestimmten